

**Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)**

\*\*\*

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;**  
**Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que l'ancienne ferme sise 6, Hannelaanst à Weiswampach se caractérise comme suit :

Der Winkelhof liegt sehr markant am nördlichen Rand des historischen Ortskernes von Weiswampach. Er steht mit dem Giebel zur Straße, die Fassade des Wohnhauses und des angrenzenden Stalles sind mit Eternitplatten eingekleidet. Die Hofseite wird durch eine niedrige Mauer vom Straßenraum abgegrenzt. Der Hof stellt ein gutes Beispiel für seinen Bautypus dar. (BTY / GAT)

Das Nachbargebäude (n°4) war früher Bestandteil des Bauernhofes. 1881 wurde die Parzelle geteilt<sup>1</sup> und das Gebäude zu einem späteren Zeitpunkt umgebaut. Die Gliederung der ursprünglichen Fassade vor der Teilung des Gebäudes kann man nur durch eine tiefergehende Bauforschung ermitteln. Im Inneren des Gebäudes findet man jedoch noch Anzeichen auf Durchgänge zum Nachbargebäude.

Es gibt Hinweise auf einen Vorgängerbau, welcher Ende des 15. Jahrhunderts an dieser Stelle in Form eines Gutshofes gestanden haben soll. Der damalige "Meyer" (Fundtincks Peter) soll als Namensgeber für diesen Hof fungiert haben; „Das Fundelshaus“.<sup>2</sup> (SOH)

Zeitlich kann man den Hof auf den Anfang des 18. Jahrhunderts datieren.<sup>3</sup>

Der Hof setzt sich aus einem zweiraumtiefen Wohnhaus, einem anschließendem Stall und einem später im rechten Winkel ergänzten Wirtschaftsgebäude zusammen. Durch diese Komposition entsteht ein großer Hof der als Wirtschaftsfläche genutzt werden konnte.

Das dreiachsige Wohnhaus hat zwei Vollgeschosse (EG+1OG) und endet mit einem Schiefergedeckten Satteldach. Die Fenstergewände der Hauptfassade sind alle segmentbogig aus profiliertem Stein gefertigt und enden mit einem Schlussstein. (AUT / CHA) Der Eingang befindet sich dezentral in der rechten Achse und wird durch ein aufwändig profiliertes Türgewand hervorgehoben welches im Sturz die Inschrift „ANNO 1725“ und von einem segmentbogigen Oberlichtsturz gekrönt wird. Diese Elemente gelten als typisch für den frühen Barock. (AUT / CHA)

Die hintere Fassade kann man ebenfalls auf den Anfang des 18. Jahrhunderts datieren, wobei aber nicht auszuschließen ist, dass diese etwas älter ist als seine Vorderseite. Sie ist schlichter gestaltet, mit zwei Öffnungsachsen. In der linken befindet sich der Eingang, in der rechten je Geschoss ein steinernes Zwillingsfenster wobei das im Erdgeschoss bereits vergrößert und der Steg entfernt

---

<sup>1</sup> Extrait cadastral

<sup>2</sup> Wämper Chronik, Fanfare Weiswampach, 1988

<sup>3</sup> Jedoch ist er nicht in der „Ferraris Karte“ vermerkt

wurde. Diese sind eher der späten Renaissance zuzuordnen was auch zu der Datierung von 1725 passen würde. (CHA)

Insgesamt ist das Haus sowohl von außen als auch im Inneren gut erhalten und weist einige erhaltenswerte Elemente auf. Hierzu zählen insbesondere eine Holzterrappe, Innentürgewände sowie einige barocke Türen aus Holz, nicht normalisierte Dielenböden mit breiten Dielen in unterschiedlichen Längen, ein Wandschrank aus der frühen Barockzeit und schlichte Stuckverzierte Decken. Weiterhin befindet sich in der Küche noch ein altes eingebautes Waschbecken aus Stein sowie ein niedriger Küchenbogen die auf seine Entstehungszeit hinweisen. (AUT / CHA) Die „Haascht“ ist noch erhalten, jedoch wurde der dazugehörige „Tackeschaaf“ bereits ausgebaut. Insgesamt ist zu erwähnen, dass die Innere Baustruktur noch vorhanden ist.

Angeschlossen an das Wohnhaus befindet sich ein Stall mit gepflastertem Boden in dem noch die Tränke fürs Vieh erhalten sind. Diese kompakte Komposition von Wohnhaus und angegliederter Scheune ist typisch für den öslinger Typus des Bauernhofes<sup>4</sup>. (CHA / OLT)

Die sehr groß dimensionierte Scheune steht im rechten Winkel zum Stall. Diese wurde vermutlich zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt. Die Fassadengestaltung weist die klassischen Elemente eines Wirtschaftsgebäudes auf. An der hinteren Fassade befindet sich der Zugang zu der Scheune, welche über eine im Hang angelegte Rampe erschlossene wird („Héichscheier“). Das Dach der Scheune ist wohl in einem schlechten Zustand und droht unter einer erhöhten Schneelast einzubrechen<sup>5</sup>.

Der Bauernhof ist ein exemplarischer Zeuge seiner Entstehungszeit im Öslingen. Es ist noch eine Vielzahl an historischer Substanz erhalten, sowohl im Inneren des Gebäudes als auch Außen. Somit erfüllt der Hof die Kriterien der Authentizität, der Gattung, des Bautypus, es ist charakteristisch für seine Entstehungszeit und es ist Orts-/Landschaftstypisch.

Sowohl aus historischer als auch aus architektonischer und ästhetischer Sicht stellt dieses Ensemble ein öffentliches Interesse dar welches als Schützenswert zu erachten ist.

**La COSIMO émet avec 7 voix pour et 2 abstention un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'ancienne ferme sise 6, Hannelaanst à Weiswampach (no cadastral 202/8043).**

Christina Mayer, John Voncken, Matthias Paulke, Mathias Fritsch, Christine Muller, Nico Steinmetz, Jean Leyder, Michel Pauly, Paul Eilenbecker.

Luxembourg, le 9 décembre 2020

---

<sup>4</sup> Topographie der Baukunst des Großherzogtums Luxemburg, Kanton Echternach, Ch. Mayer, 2020

<sup>5</sup> Mündlich Aussage des Sohnes der Eigentümerin